

Grußwort von Herrn Generalkonsul Ryuta Mizuuchi mit Exkurs zum Thema „Popkultur als Träger der Außenpolitik Japans“ am 19.01.2018 im Japanischen Kulturinstitut Köln

Sehr geehrter Herr Tachikawa,
sehr geehrter Herr Professor Köhn,
sehr geehrte Referentinnen und Referenten,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

Einleitung:

zunächst danke ich Herrn Tachikawa vom Japanischen Kulturinstitut Köln für die heutige Einladung zum Symposium „Japan Pop goes global? - Japanische Populärkultur und ihre vielschichtige Rezeption in Deutschland“.

Ich bin seit 2007 mit der japanischen Popkultur im deutschsprachigen Raum vertraut. Als Erstes hatte ich nämlich **in Wien die Gelegenheit**, an einer Japan-Convention teilzunehmen - AniNite hieß sie und wurde von einer Jugendinitiative veranstaltet. Dort habe ich einen Vortrag über meinen Umgang mit Anime und Manga gehalten. Seitdem bin ich in dieser Szene unterwegs. Speziell in Düsseldorf kann man nicht umhin, mit Popkultur in Kontakt zu kommen, angefangen vom Japan-Tag und der DoKomi. Aber daran, dass das **Japanische Kulturinstitut** auf die Idee kommt, ein akademisches Symposium zu veranstalten, hätte ich kaum gedacht. Ich begrüße diesen mutigen Schritt und möchte meinen besonderen Respekt dafür aussprechen, unabhängig davon, dass es sich um ein „**popkulturelles Gegenpressing**“ aus Köln handeln könnte oder nicht. Auch dafür, dass Herr Tachikawa an mich als Redner gedacht hat, danke ich ihm sehr. Ich versuche im Folgenden, meinerseits einen Beitrag zum Symposium zu leisten.

AniNite, Manga-Award und Co.:

AniNite war eine interessante Erfahrung. Ich bin mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern zur Veranstaltung gegangen. Die ganze Szene sah aus wie die **Hogwarts-Schule im „Harry Potter“ Film**, d.h. voll mit Cosplayern in mittelalterlicher Verkleidung. Und diese Scharen von Cosplayern haben besonders unsere Teenager-Töchter „erschreckt“. Das übertraf auch meine Vorstellung davon, wie sehr sich die österreichischen Jugendlichen für Anime und Manga begeistern können.

Aber irgendwie kam mein Vortrag sehr gut an, was ich sehr gut fand. Und daher arrangierte ich einen **Höflichkeitsbesuch der Siegerinnen des Cosplay-Wettbewerbs beim Botschafter**. Der zeigte sich dann ziemlich „daneben“, als er sich mit ihnen fotografieren ließ.

So war das am Anfang. 2007 war auch noch das Jahr, in dem der damalige **Außenminister Asô**, der ein selbsternannter „Manga-Otaku“ war, den „*Japan International Manga Award*“ ins Leben rief. Dieser wird seitdem jährlich unter der Leitung des Außenministeriums durchgeführt.

Damals war man sich jedoch nicht so sicher, ob sich Popkultur - so, wie wir sie heute kennen - als außenpolitisches Instrument etablieren würde. Die Reaktion des damaligen Botschafters in Wien auf die Cosplayer scheint mir sehr symbolisch gewesen zu sein. Und diese Verwirrung prägt noch heute die Mentalität derjenigen, die sich - ob im diplomatischen Dienst oder nicht - mit den traditionellen Kulturgütern Japans beschäftigen, so etwa die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Japan-Tags. Es gilt also diese mentalen Hemmnisse zu überwinden, um den Nutzen der Popkultur einzusehen und dieses Potential als Instrument zur Präsentation Japans anzuerkennen.

Der anfängliche Vormarsch der Popkultur in der japanischen Außenpolitik war andererseits auch als „**Notwehr gegen die kulturpolitische Aggression Südkoreas**“ zu verstehen. Denn damals waren Südkoreaner extrem aggressiv, wenn es darum ging, Manga koreanischer Prägung als solche original koreanischen Ursprungs weltweit zu verbreiten, obwohl fast alle koreanischen Manga und Anime damals (wie heute) beinahe 100%ige Kopien der japanischen Originale waren. Diese „Koreanisierung von allem Möglichen“ in vielen anderen Begriffen ist sehr bemerkenswert und wird im japanischen Internet-Jargon sarkastisch als „**Originalismus**“¹ bezeichnet („Uri“ im Koreanischen bedeutet „wir“ auf Deutsch). Bei der gezielten Promotion der Popkultur in der Anfangsphase handelte es sich also um die Behauptung, dass der Mainstream dieser Jugendkultur doch „made in Japan“ sei.

Jedenfalls wurde die japanische Popkultur weltweit zunehmend verbreitet und eine Beliebtheit unvorstellbaren Niveaus erreicht. Fragt man heute die Studierenden der Japanologie, so geben sie fast alle ausschließlich an, sie seien durch Manga oder Anime zum ersten Mal mit Japan in Berührung gekommen. Das kann ich auch von mir selbst bestätigen:

Als meine Frau und ich am **Japan-Tag 2016** in einem Café im Kaufhof saßen, um das furchtbare Gedränge zu meiden, nahm eine Familie neben uns Platz (eine Mutter mit zwei Töchtern). Als ich die Mutter fragte, wieso sie zum Japan-Tag kämen, antwortete sie, die beiden Töchter liebten Cosplay und wollten sich am Japan-Tag beteiligen. Sie (die Mutter) habe die Kostüme für den Nachwuchs eine Woche lang selber genäht! Sie erzählte mir ferner, dass die jüngere Tochter auf ein Gymnasium gehe, in dem Japanisch unterrichtet wird. Später wolle sie an der Uni Japanologie studieren. So war das also. Die Cosplayer am Japan-Tag sind diejenigen, die sich ohne Wenn und Aber zu Japan bekennen. Bei den normalen Besuchern des Japan-Tags wird das nicht so gewesen sein. Diese Erfahrung hat mich wiederum zum festen Bekenner der Popkultur gemacht. Seitdem pflege ich die Popkulturszene überall mit Tatkraft zu unterstützen. Beispielsweise spreche ich die Teilnehmer des Manga-Wettbewerbs des Japan-Tags bei der

¹ Den koreanischen Thesen zufolge sind u.a. Folgende koreanischen Ursprungs: Kendô, japanischer Garten, japanische Kirschblüten (Somei Yoshino; P. Yedoensis), aber auch Konfuzius oder Jesus Christus.

Preisverleihung an oder trete auf der **DoKomi bei der Eröffnung** auf. Wenn im Eko-Haus eine Ausstellung über Cosplay veranstaltet wird, dann halte ich gerne ein Grußwort.

Eine Japanisch-Lehrerin eines Gymnasiums, die mit ihren Schülern bei dieser Ausstellung anwesend war, hat mir eine interessante Geschichte erzählt. Sie sagte mir, dass sie äußerst dankbar dafür sei, dass ich als Vertreter der japanischen Regierung offiziell bei der Eröffnung aufträte. Die Kinder könnten so in der Schule berichten, dass sie bei einer sehr seriösen Veranstaltung gewesen seien. Ja, selbst der japanische Generalkonsul sei anwesend gewesen, und habe ein schönes Grußwort gehalten, etc.... Ich freue mich sehr, wenn der Schuldirektor oder die Klassenlehrer damit zufrieden sein können. In dieser Hinsicht ist die Rolle des Generalkonsuls als Befürworter der Popkultur jedenfalls sehr wichtig.

Popkultur als Träger der Kulturpolitik Japans:

Was für Erfahrungen die japanischen Diplomaten weltweit gemacht haben, weiß ich nicht. Aber nach dem von Außenminister Asô gegründeten International Manga Award wurde eine Reihe von Förderungsmaßnahmen für Popkultur durch die japanische Regierung in die Wege geleitet. Insgesamt sieht es folgendermaßen aus:

1. **Anime-Kulturbotschafter Doraemon 2008**

Im März 2008 nominierte der damalige Außenminister Kôamura „Doraemon“ zum Anime-Botschafter und überreichte ihm symbolisch eine Auftragsurkunde mit der Bitte, die Roboterkatze möge die japanischen Anime weltweit verbreiten. Daraufhin bekam die neueste Doraemon-Anime-Serie eine finanzielle Unterstützung durch das Außenministerium. Der Text wurde in 5 Fremdsprachen übersetzt und der Film mit Untertiteln in viele Länder exportiert.

2. **Der Außenminister-Preis für den Welt-Cosplay-Gipfel seit 2007**

Seit 2007 wird der Sieger des *World Cosplay Summit* (der bereits seit 2003 veranstaltet wird) mit einem Außenminister-Preis ausgezeichnet. Die Teilnehmer des Wettbewerbs werden außerdem für ein Gespräch mit dem Außenminister eingeladen.

3. Generalkonsulat Düsseldorf

Unser Generalkonsulat ist aktiver Mitveranstalter der Popkultur. So nehmen wir z.B. am **Manga-Wettbewerb des Japan-Tags teil**. Von der DoKomi habe ich bereits gesprochen, aber für die letzte DoKomi 2017 hatte ich vorgeschlagen, einen **Anime Song Contest** zu veranstalten, und so kam der erste Wettbewerb unter meiner Schirmherrschaft zustande. Ich spendete den Generalkonsul-Pokal für den Sieger. Beim **Empfang anlässlich des Geburtstags des Kaisers 2016** habe ich für den Eröffnungsakt zwei deutsche Anime-Sängerinnen eingeladen, die neben den Nationalhymnen unserer beiden Länder J-Pop Songs für das Publikum gesungen haben.

Popkultur als Träger der sonstigen Außenpolitik

Mittlerweile wird die Popkultur schon lange nicht mehr nur im kulturellen Bereich eingesetzt, sondern ist zu einer vielfältigen Gestaltungsfigur der Außenpolitik Japans im Allgemeinen geworden, wie z.B.:

1. Golgo 13 als Sicherheitsberater für japanische Unternehmen

Duke Tôgô, alias Golgo 13, ist ein Sniper – ein japanisches Pendant im Manga zum **James Bond aus dem Spielfilm 007**. Diesen kaltblütigen Typ hat das Außenministerium vor kurzem zum Sicherheitsberater für die im Ausland tätigen japanischen Unternehmen gemacht. Er taucht nun im **Sicherheitshandbuch** des Konsulardienstes des Außenministeriums auf und berät die Leser hinsichtlich Do's und Don'ts bei der Terrorismusvorkehrung.

2. **Pikachu und Hello Kitty als Sonderbeauftragte für Weltausstellung 2025 Osaka**

Außenminister Kôno lud am 29.11.2017 *Pikachu* und *Hello Kitty* ins Außenministerium ein und bat sie, den Posten des „offiziellen Maskottchen der japanischen Regierung“ anzutreten, um die Kandidatur von Osaka für die Weltausstellung 2025 zu unterstützen.

Schlussfolgerung:

In meiner Kindheit gerieten die Eltern oder Lehrer wegen Manga und Anime oft **mit den Kindern aneinander**. Die Erwachsenen argumentierten, Manga und Anime stünden dem Lernen zu Hause oder in der Schule im Wege. Daher verstehe ich die Reaktion der oben erwähnten Japanisch-Lehrerin. Heute lassen sich die japanischen Business-Eliten von *Golgo 13* belehren, wie man sich im Ausland bei Terror-Gefahr verhalten soll. Mir kommt es so vor, als ob zwischen damals und heute einige Welten lägen.

Wie erklärt sich die Erfolgsstory der japanischen Popkultur, für die hier im Kulturinstitut Japans heute ein akademisches Symposium veranstaltet wird? Und die nun ein wichtiger Träger der japanischen Außenpolitik geworden ist?

Zum einen hat das sicherlich mit der **Alterung der Gesellschaft** zu tun. Konkret bedeutet dies, dass die einstigen Kinder, die wegen Manga und Anime von Erwachsenen gescholten wurden, nun selber erwachsen und langsam dabei sind, die Führungsrolle zu übernehmen und die Politik selbst zu gestalten.

Davon abgesehen, lässt sich dies wohl, meiner Ansicht nach, auf die **Vielfalt der japanischen Zivilisation** als Ganzes und die lange Geschichte zurückführen, die in globaler Hinsicht noch nicht völlig erforscht worden sind. Für die Untätigkeit der Japanologen müssen wir also dankbar sein, um ein wenig zu provozieren.

Nehmen wir einen Anime als Beispiel: nämlich **„Kimi no Na ha?“** (dt. *Your Name -Gestern, heute und für Immer*). Die Story dreht sich um ein Mädchen in der Provinz und einen Jungen in

Tokyo. **Das Mädchen** ist Enkelin einer Shinto-Priesterin und nimmt die traditionelle religiöse Aufgabe auf sich. Der Junge ist ein typischer City-Boy. Auf dieser Basis kommt die vermeintliche **Kollision eines Kometen mit der Erde** hinzu; und ein **beliebtes Motiv der Heian-Literatur** - nämlich Vertuschung einer Tochter als Sohn und umgekehrt.

In dieser Vielfalt an Tradition und Geschichte zeigt sich nämlich eine Mischung einer durchaus nicht unvorstellbaren Gegenwart und der Surrealität, die bereits seit dem 10. Jh. in Japan thematisiert worden war.

Ob **die japanische Popkultur in dieser Form** - nämlich eine Vielfalt an Tradition auf der einen Seite, und eine perverse Mischung zwischen Realität und Surrealität auf der anderen - weiterhin weltweit als „**ganz cool**“ gelten wird, hängt wohl von der **Attraktivität Japans als „Soft Power“** ab. Und auch davon, wie weit Japan künftig **von Japan-Forschern erschlossen** wird (oder unerschlossen bleibt). Wenn man etwas sieht und dieses „etwas“ nicht 100%ig der Öffentlichkeit ausgesetzt ist, **dann** findet man es „sexy“.

Mit diesen Worten beschließe ich meinen Exkurs und übergebe nun das Wort an die Teilnehmer des Symposiums. Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg und anregende Diskussionen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.